

## WASSERKRAFT: Nicht an jedem Ort und zu jedem Preis!

Der NATURSCHUTZBUND sieht in der Nutzung der Wasserkraft zur Stromerzeugung eine vergleichsweise umweltfreundliche Technologie, aber nicht an jedem Ort und zu jedem Preis. Das ist die Quintessenz nach Beratungen im Präsidium des Salzburger NATURSCHUTZBUNDES vom April d.J.. Dem Nutzen der Stromerzeugung ist jeweils der Verlust an landschaftlicher und ökologischer Qualität entgegenzuhalten und gegeneinander abzuwägen.

**MUR IM LUNGAU.** Das Ausleitkraftwerk Ramingstein/Kendlbruck wird aus der Sicht des NATURSCHUTZBUNDES daher abgelehnt. Landesvorsitzender Hans Kutil hat das geplante Areal gemeinsam mit dem Vorstand der Salzburg AG, Dr. Leonhard Schitter, besichtigt und

danach noch gemeinsam mit Landesgeschäftsführer Dr. Hannes Augustin mit dem für die Salzburg AG tätigen Experten Univ. Prof. Dipl. Ing. Dr. Helmut Mader gesprochen. Dabei wurde darauf verwiesen, dass das Ausleitkraftwerk mit einer Restwassermenge von 20 % zu einem Verlust an Biomasse führen werde, weil Großfische wegfallen würden. Das KW stellt somit aus der Sicht des NATURSCHUTZBUNDES einen schwerwiegenden Eingriff in das Ökosystem der Mur dar und ist daher aus diesem Grund strikt abzulehnen.

**SALZACH BEI STEGENWALD.** Ähnliches gilt für den Standort Stegenwald, wo nun ebenfalls von der Salzburg AG ein Ausleitkraftwerk angedacht ist. Diese

Wasserableitung nach Golling würde neben allen anderen negativen Folgen das grandiose Naturdenkmal Salzachöfen schwerstens beeinträchtigen und gravierende Folgen auf die einzigartige Vegetation in der 80 m tiefen Schlucht haben. Daher erteilt der NATURSCHUTZBUND auch diesem Kraftwerksvorhaben eine klare Absage.

**EUROPÄISCHES NATURERBE UNTERE SALZACH-SALZACHAUEN.** Die Salzach unterhalb der Stadt Salzburg bis zur Mündung in den Inn ist auf ca. 60 km der letzte frei fließende Voralpenfluss und gesäumt von ausgedehnten Auwäldern. Durch die bereits begonnene Sanierung wird der Gewässerzustand u.a. mittels Flussaufweitungen noch weiter verbessert. Die hohe ökologische Wertigkeit von Fluss und Aue macht dieses „Europäische Naturerbe“ tabu für die Kraftwerksnutzung.

Statt eines ungebremsten Ausbaus der Wasserkraft und der Gier nach Kilowattstunden, müssen Politik und E-Wirtschaft endlich daran gehen, ein konkretes Energiesparprogramm einzufordern und umzusetzen. Der jährlich ansteigende Stromverbrauch ist kein Naturgesetz sondern der Ausdruck mangelhafter Energie(spar)politik. □

NATURSCHUTZBUND Salzburg



© ÖNB Archiv

Die Salzach südlich von Salzburg gegen das Tennengebirge zu.

## STROM AUS WASSERKRAFT: Salzburg erzeugt mehr als es verbraucht

Wie viel Wasserkraft braucht es in Salzburg noch? Dieser Frage spürte Salzburgs Grüne Umwelt- und Energiesprecherin LAbg. Dr. Astrid Rössler im Landtag nach und erhielt dabei vom ressortzuständigen Landesrat Sepp Eisl u.a. fol-

gende Antwort: Salzburg erzeugt fast eineinhalb Mal so viel Strom aus Wasserkraft wie im Bundesland verbraucht wird. Konkret sind das 5.000 Gigawattstunden bei 3.500 GWh jährlichem Stromverbrauch im Bundesland. Rössler schließt da-

raus, dass der Bau neuer Flusskraftwerke nichts mit der Energieversorgung im Land zu tun habe: „Da geht es ausschließlich um Geschäfte außerhalb Salzburgs.“ Schon jetzt beliefere die Salzburg AG die bayerischen Städte Traun-

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 2012

Band/Volume: [2012\\_2](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [aktuell: Wasserkraft: Nicht an jedem Ort und zu jedem Preis! 4](#)